

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Bevölkerungsschutz : Zeitschrift für Risikoanalyse und Prävention, Planung und Ausbildung, Führung und Einsatz**

Band (Jahr): **9 (2016)**

Heft 24

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

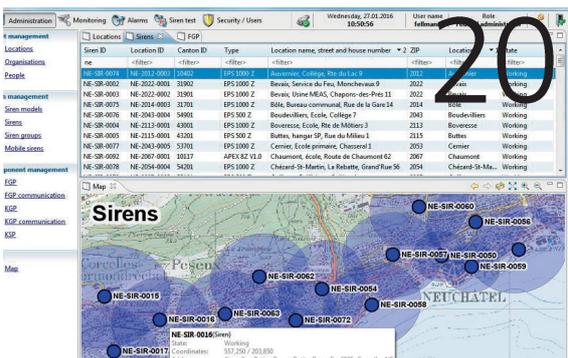
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



4



20



EDITORIAL

3

PERSÖNLICH

«Oftmals treten Probleme im Tessin früher auf»

4

Der Tessiner Staatsratspräsident Norman Gobbi spielt als Präsident der Regierungskonferenz Militär, Zivilschutz und Feuerwehr RK MZF eine wichtige Rolle im Bevölkerungsschutz. Im Interview vertritt er die Meinung, dass die Erfahrungen des Kantons Tessin mehr beachtet werden sollten.

DOSSIER: VERSICHERUNGEN

Solidarität als Basis für eine erfolgreiche Ereignisbewältigung

7

Bevölkerungsschutz und Versicherer haben mehr gemeinsam als auf den ersten Blick ersichtlich ist: Beide richten sich darauf aus, dass Katastrophen und Notlagen eintreten können und bewältigt werden müssen. Und beide setzen dabei auf Solidarität.

Damit ein Armbruch kein Beinbruch wird

11

Ein Armbruch ist für einen Feuerwehrangehörigen ebenso schmerzhaft wie für einen Zivilschützer, versicherungstechnisch gibt es aber Unterschiede.

«Grosse Verantwortung ist ohne Furcht zu tragen»

14

Einsatzkräfte und Entscheidungstragende können für Fehler zur Rechenschaft gezogen werden. Meist lassen sich aber mildernde Umstände geltend machen.

«Glücklicherweise gut versichert»

17

Ein Unwetter hinterlässt oft grosse Schäden an Gebäude und Liegenschaft. Betroffene Privatpersonen können über den Versicherungsschutz hinaus auf materielle Unterstützung durch gemeinnützige Organisationen und auf Spenden hoffen.

KOOPERATION

20

AUSBILDUNG

22

AUS DEM BABS

23

AUS DER POLITIK

26

AUS DEM BUND

27

AUS DEN KANTONEN

28

SERVICE

34

SCHLUSSPUNKT

35

Titelbild: Nach einem Unwetter im Juni 2013 in Moudon (VD) versuchen Feuerwehrleute bei einem Einfamilienhaus die Schäden zu begrenzen.